Bundeskriminalamt

BKA



Falschgeldkriminalität

Bundeslagebild 2019

Falschgeldkriminalität 2019

DEUTSCHLAND



56.792 Falschgelddelikte +0,9 %

81.811 Euro-Falschnoten -18,1 %

7,5 Mio. Euro Nennwert -56,3 %

EUROPA



0,7 Mio. Euro-Falschnoten -36,8 %

71,5 Mio. Euro Nennwert -30,0 %

BEDEUTENDE ENTWICKLUNGEN

- Leichter Anstieg der Falschgelddelikte, aber dennoch deutlich unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre
- Deutlicher Rückgang des Falschgeldaufkommens in Deutschland und Europa
- Weiterhin hohe Bedeutung des Internet/Darknet bei Herstellung und Verbreitung
- Zunahme veränderter Banknotenabbildungen „Movie Money“ und „Prop Copy“

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung 4

2 Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage 5

2.1 Straftaten 5
2.2 Euro-Fälschungen in Deutschland 11
2.3 Euro-Fälschungen in der Europäischen Union 16

3 Gesamtbewertung 22

1 Vorbemerkung

Im Bundeslagebild Falschgeldkriminalität 2019 werden die aktuellen Erkenntnisse zur Kriminalitätslage und deren Entwicklung im Deliktsbereich der Geldfälschung in gestraffter Form dargestellt. Die Ausführungen beziehen sich primär auf die Situation in Deutschland. Durch eine Beschreibung der Kriminalitätslage im europäischen Kontext wird die Lagedarstellung abgerundet und in einer Gesamtbetrachtung bewertet.

Die relevanten Strafnormen umfassen die Delikte der Geldfälschung nach dem 8. Abschnitt des deutschen Strafgesetzbuchs. Die Ausführungen im vorliegenden Lagebild umfassen die Fälschung von Euro-Banknoten. Ausländische Währungen und digitale Währungen werden im Lagebild nicht berücksichtigt. Zudem werden keine Ausführungen zu Münzfälschungen gemacht.

Die im Lagebild getroffenen Aussagen basieren auf Daten aus polizeiinternen Datenbanken, der Polizeilichen Kriminalstatistik sowie auf Informationen der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank. Erkenntnisse deutscher Polizeibehörden zu Tatbegehungsweisen und relevanten Entwicklungen im Kriminalitätsbereich der Geldfälschung ergänzen die Darstellung der Kriminalitätslage.

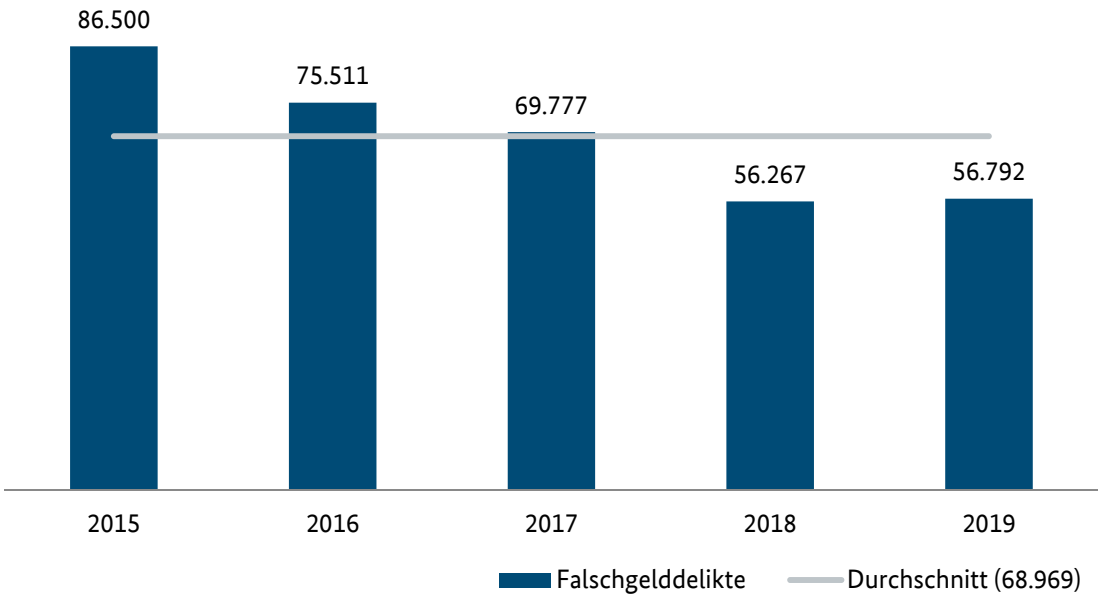
2 Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage

2.1 STRAFTATEN

Anzahl der Falschgelddelikte leicht gestiegen

Für das Jahr 2019 wurden 56.792 Falschgelddelikte in Deutschland registriert. Damit ist die Anzahl der registrierten Delikte nach einer rückläufigen Tendenz in den vorangegangenen fünf Jahren erstmalig wieder leicht angestiegen (+0,9 %), liegt allerdings noch deutlich unter dem Durchschnitt des Fallaufkommens der letzten fünf Jahre (rund 69.000 Fälle).

Polizeilich registrierte Falschgelddelikte in Deutschland[1]

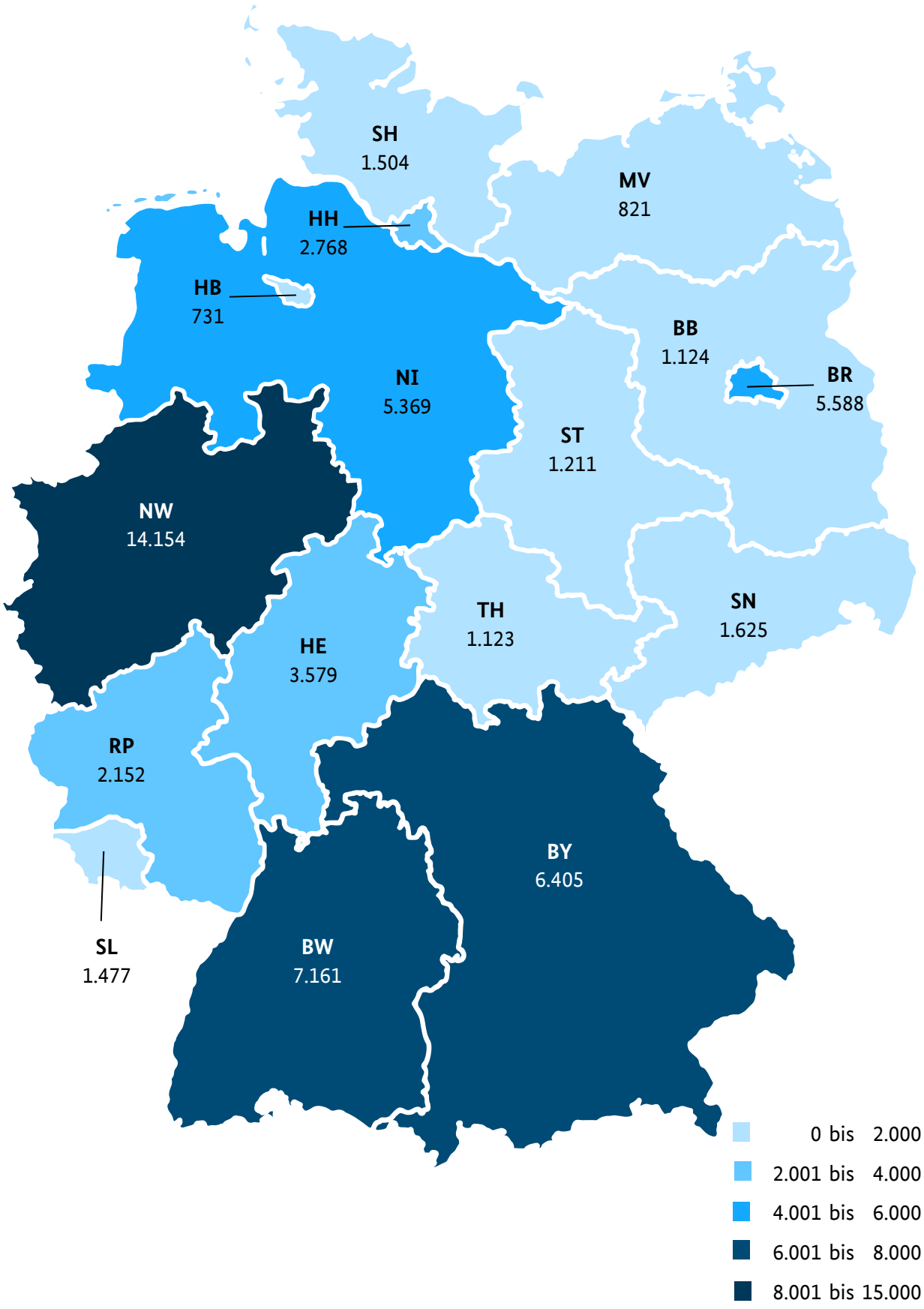


Geldfälschungen vorrangig im Westen und Süden Deutschlands

Die polizeilich registrierten Fälle der Herstellung und Verbreitung von Falschgeld verteilten sich analog der Vorjahre vorrangig auf die westlichen und südlichen Länder. Für Nordrhein-Westfalen wurde im Vergleich zum Jahr 2018 ein Rückgang der Fallzahl um 9,7 % auf 14.154 Fälle verzeichnet (2018: 15.672 Fälle). Gleichwohl blieb es damit das am stärksten betroffene Land, gefolgt von Bayern, Baden-Württemberg und Berlin.

[1] INPOL-Fall.

Fälle der Herstellung und Verbreitung von Falschgeld in 2019 nach Ländern[2]

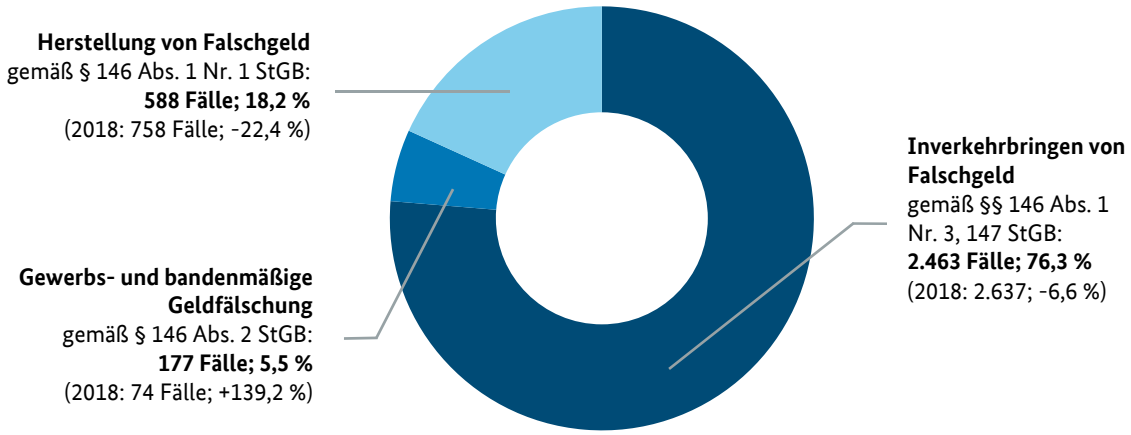


[2] INPOL-Fall.

Anzahl der aufgeklärten Fälle gesunken

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) weist für das Jahr 2019 insgesamt 3.228 aufgeklärte Falschgeldfälle aus.[3] Rund drei Viertel dieser Fälle betrafen das Inverkehrbringen von Falschgeld (2.463 Fälle; 76,3 %). Die Anzahl aufgeklärter gewerbs- und bandenmäßiger Geldfälschungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt (2019: 177 Fälle; 2018: 74 Fälle), beläuft sich jedoch insgesamt auf einem relativ niedrigen Niveau (5,5 % aller in Deutschland aufgeklärter Falschgeldfälle).

Deliktische Verteilung der aufgeklärten Falschgeldfälle[4]

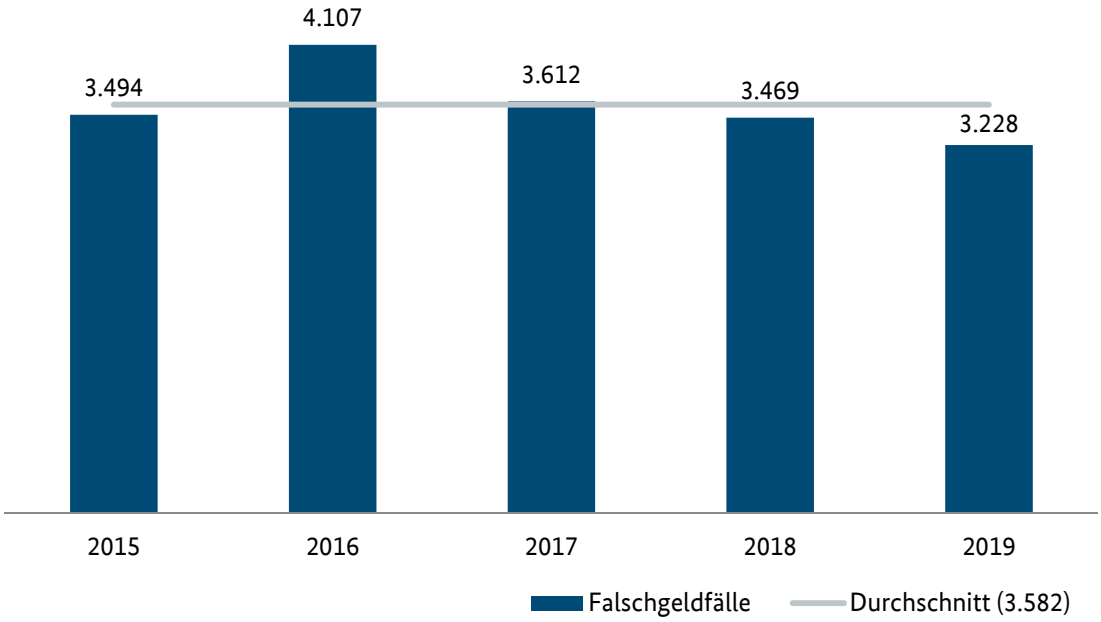


Die Anzahl der insgesamt aufgeklärten Falschgeldfälle sank im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 % (2018: 3.469 Fälle). Damit ist eine rückläufige Entwicklung im dritten Jahr in Folge zu konstatieren. Bei Betrachtung der zurückliegenden fünf Jahre bedeutet dies zudem das geringste Aufkommen aufgeklärter Fälle. Dies dürfte u. a. mit der in den letzten Jahren verstärkten Nutzung des Internet (insbesondere des Darknet) seitens der Täter zusammenhängen, welche das Führen von Tatnachweisen und das Überführen von Tatverdächtigen erschwert. Darüber hinaus kann bei Einzelfeststellungen gefälschter Banknoten, z. B. im Handel, häufig der Herkunftsnachweis nicht erbracht werden. Dies führt dazu, dass von den insgesamt rund 57.000 in Deutschland registrierten Falschgeldfällen nur rund 3.000 Fälle als aufgeklärt gelten, d. h. Tatverdächtige identifiziert und überführt werden konnten.

[3] In der PKS werden nur Falschgeldfälle mit ermittelten Tatverdächtigen erfasst. Gemäß PKS-Richtlinie zum Delikt Falschgeld ist u. a. das Herstellen und Verbreiten von Falschgeld nur dann statistisch zu erfassen, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist.

[4] Polizeiliche Kriminalstatistik 2019.

Entwicklung der Anzahl aufgeklärter Falschgeldfälle[5]



Verstärkte Nutzung des Internet

In den zurückliegenden Jahren stieg der Anteil des Falschgelds, welches im Internet, beispielsweise über soziale Netzwerke sowie Messengerdienste oder auf Handelsplattformen im Darknet angeboten wird, weiter an. Anhand des polizeilich bekannten Fallaufkommens wird geschätzt, dass mehr als die Hälfte des in Deutschland sichergestellten Falschgelds über das Internet/Darknet vertrieben wird. Auch Herstellungsequipment, Druckvorlagen und Handlungsanleitungen sind zunehmend sowohl im Clearweb als auch im Darknet verfügbar. Täter, die Falschgeld über das Internet verbreiten, machen sich dabei Dienste zu Nutze, die ihre Identifizierung erschweren. Die Käufer zahlen mittels digitaler Währung und der Versand der Falschnoten erfolgt über Postdienstleister.

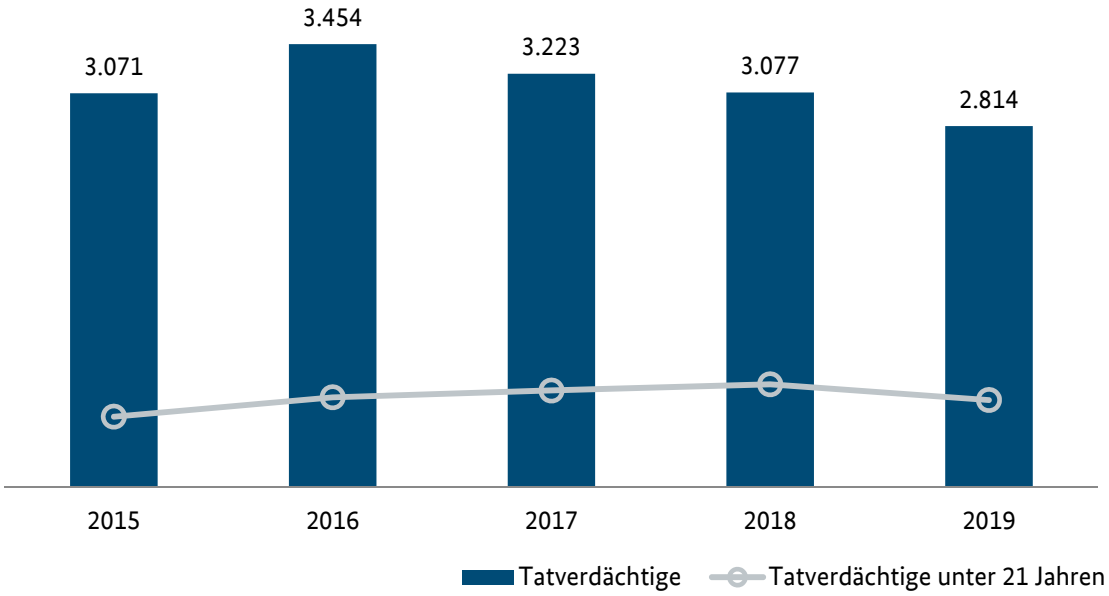
Anzahl registrierter Tatverdächtiger rückläufig

Die Anzahl der im Jahr 2019 in der PKS im Zusammenhang mit aufgeklärten Falschgeldfällen registrierten Tatverdächtigen (TV) ist mit insgesamt 2.814 Personen erneut gesunken (2018: 3.077; -8,5 %). Der im Jahr 2017 bereits begonnene rückläufige Trend setzte sich damit fort und erreichte den niedrigsten Stand der vergangenen fünf Jahre. Der Rückgang der Anzahl Tatverdächtiger (-8,5 %) korrespondiert mit den ebenfalls rückläufigen, aufgeklärten Falschgeldfällen (-6,9 %).

Nach einer kontinuierlichen Steigerung in den zurückliegenden Jahren war im Jahr 2019 ein deutlicher Rückgang der Anzahl von Tatverdächtigen unter 21 Jahren (678 Tatverdächtige; -15,3 %) zu verzeichnen. Dies spiegelt sich vor allem bei Delikten des Inverkehrbringens von Falschgeld wider. Allein dort bedeuteten die 502 Tatverdächtigen unter 21 Jahren einen Rückgang innerhalb dieses Personenkreises um 14,6 % gegenüber dem Jahr 2018. Gründe für den Rückgang lassen sich bislang nicht herleiten.

[5] Polizeiliche Kriminalstatistik 2019.

Entwicklung der Anzahl ermittelter Tatverdächtiger[6]



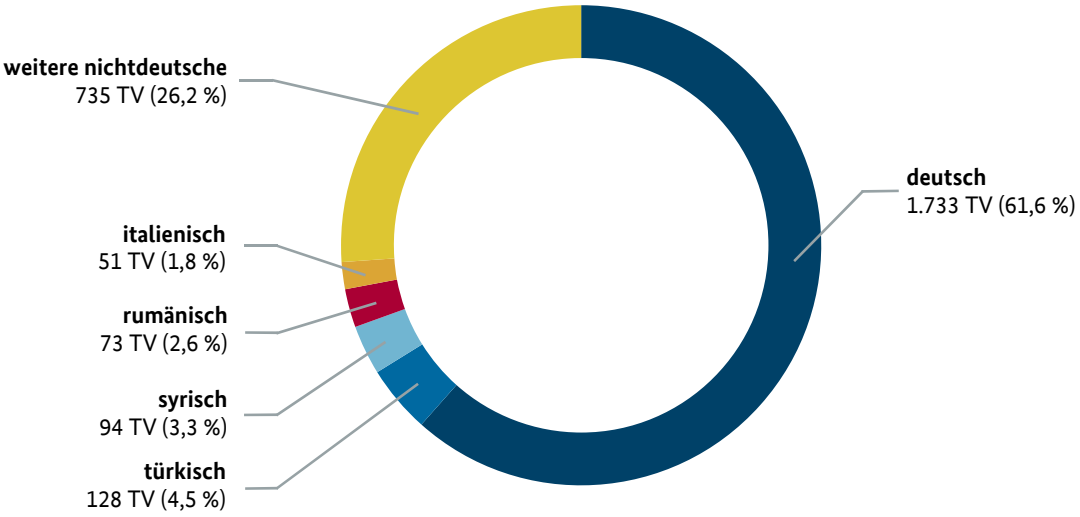
Geldfälschung zumeist durch deutsche Tatverdächtige

Der Großteil der wegen Geldfälschungsdelikten im Jahr 2019 identifizierten Tatverdächtigen hatte die deutsche Staatsangehörigkeit (1.733 Personen; 61,6 %). Die absolute Zahl deutscher Tatverdächtiger ist dabei im Vergleich zum Vorjahr (2018: 1.926 Personen) um rund 10 % gesunken.

Unter den 1.081 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren – wie in den Vorjahren – häufig Personen mit türkischer, rumänischer und italienischer Staatsangehörigkeit. Ihre Anzahl war jedoch geringer als noch in 2018 (türkische TV: -20 Personen; rumänische TV: -26 Personen; italienische TV: -53 Personen). Die Anzahl syrischer Tatverdächtiger stieg hingegen auf insgesamt 94 Personen an (2018: 60 Tatverdächtige). Damit bilden syrische Tatverdächtige die zweitgrößte Gruppe unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen.

[6] Polizeiliche Kriminalstatistik 2019.

Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit[7]



Vereinzelt OK-Gruppierungen aktiv

Einzelne Tätergruppierungen im Bereich der Falschgeldkriminalität werden aufgrund ihres hohen Grades an Organisation und Professionalität der Organisierten Kriminalität zugeschrieben. Wie schon im Jahr zuvor, wurde auch in 2019 gegen drei international organisierte Gruppierungen wegen Verdachts der Fälschung von Euro-Banknoten ermittelt. Die Gruppierungen wurden jeweils durch türkische, polnische und tunesische Staatsangehörige dominiert.

Daneben ermittelten die Strafverfolgungsbehörden in Bund und Ländern im Berichtsjahr gegen eine Vielzahl von weiteren Tätergruppen und auch Einzeltätern, deren jeweilige Aktivitäten von der Herstellung und/oder der Verbreitung von Falschnoten bis zur Bestellung des dafür notwendigen Equipments im Internet reichten.

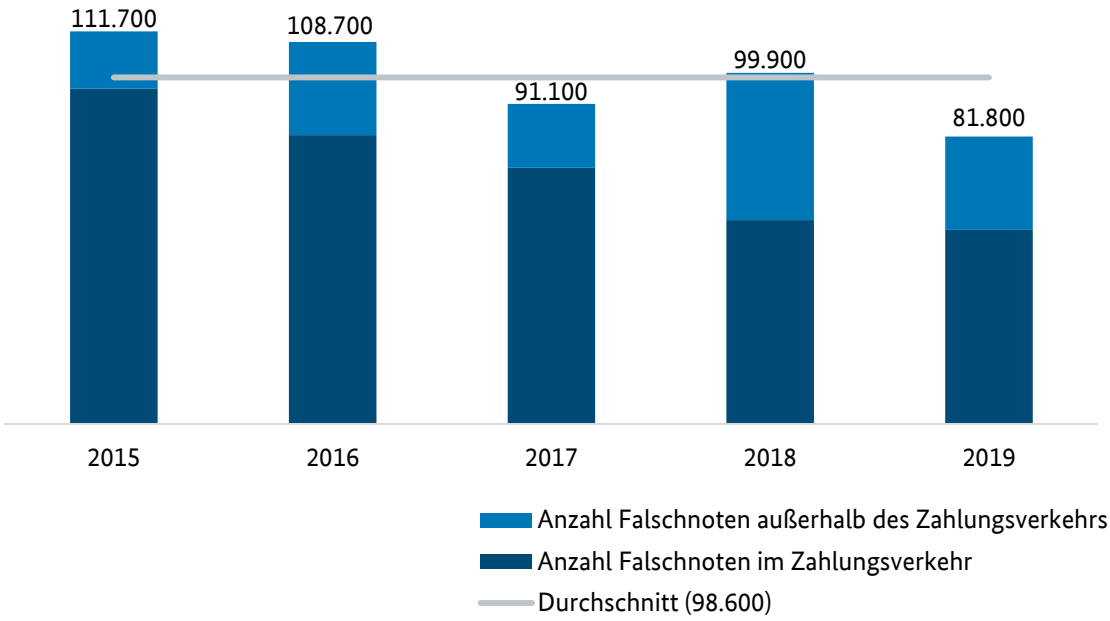
[7] Polizeiliche Kriminalstatistik 2019.

2.2 EURO-FÄLSCHUNGEN IN DEUTSCHLAND

Falschgeldaufkommen in Deutschland gesunken

Die Gesamtzahl der im Jahr 2019 in Deutschland durch die Deutsche Bundesbank registrierten falschen Euro-Banknoten ist mit rund 81.800 Stück deutlich niedriger als im Vorjahr (-18,1 %). Die höhere Anzahl an Euro-Falschnoten im Jahr 2018 war wesentlich durch zwei Großsicherstellungen von insgesamt rund 22.000 veränderten Banknotenabbildungen, sog. **VBNA-Noten**[8], bedingt. Das Falschnotenaufkommen erreichte bei Betrachtung der letzten fünf Jahre im Berichtsjahr 2019 den niedrigsten Stand.

In Deutschland registrierte Euro-Falschnoten[9]



Zwei Drittel (rund 55.200 Stück) der im Jahr 2019 in Deutschland registrierten Euro-Falschnoten wurden im Zahlungsverkehr festgestellt (2018: rund 58.000 Stück; -2.800). Rund 26.600 und damit rund ein Drittel aller durch die Deutsche Bundesbank registrierten Euro-Falschnoten konnte außerhalb des Zahlungsverkehrs, z. B. im Rahmen von polizeilichen Durchsuchungsmaßnahmen oder in sonstigen Situationen (z. B. aufgefundene Gepäckstücke), sichergestellt werden (2018: rund 41.900 Stück).

In Deutschland wird im Vergleich zu einzelnen anderen europäischen Staaten weniger Falschgeld hergestellt. Im Berichtsjahr wurden national lediglich zwei Fälle der Herstellung von Falsifikaten im kleinen Stil durch Einzeltäter überwiegend zum Selbstgebrauch registriert.

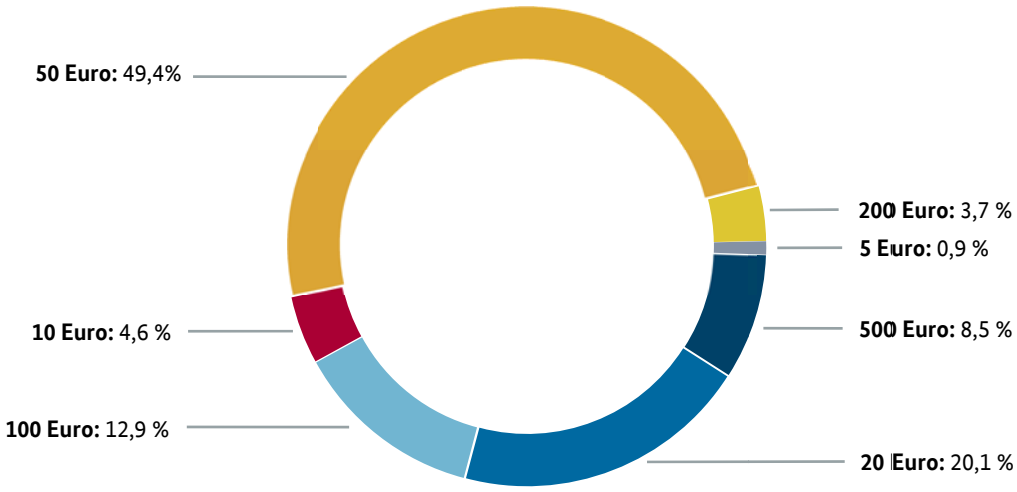
50-Euro und 20-Euro meistgefälschte Banknoten

Wie in den zurückliegenden Jahren, wurden auch im Berichtsjahr hohe Anteile von 50- und 20-Euro-Falschnoten registriert. Jede zweite angehaltene Euro-Falschnote betraf den Nennwert 50 Euro (49,4 %; 2018: 52,8 %), jede fünfte den Nennwert 20 Euro (20,1 %; 2018: 10,3 %). Zusammen ma-

[8] Erläuterung siehe Seite 14.
[9] Deutsche Bundesbank, gerundete Werte.

chen diese beiden Nennwerte gut zwei Drittel des in Deutschland registrierten Falschnotenaufkommens aus. Insofern ist eine Echtheitsprüfung nicht nur bei Banknoten mit höheren Nennwerten, sondern auch bei den häufig im Zahlungsverkehr eingesetzten 50- und 20-Euro-Noten von Bedeutung.

In Deutschland angehaltene Euro-Falschnoten nach Stückelung 2019[10]



Deutliche Zunahme falscher 20-Euro- und 100-Euro-Noten

Bei allen Nennwerten wich die Anzahl der angehaltenen Euro-Falsifikate deutlich von der Vorjahreszahl ab. Die größte Veränderung war bei den 500-Euro-Falsifikaten zu verzeichnen (Rückgang von rund 20.000 Stück; entspricht -74,1 %). In diesem Zusammenhang ist jedoch zu erwähnen, dass aufgrund zweier Großsicherstellungen von sog. VBNA-Noten (insgesamt 22.000 Stück) die Anzahl der 500-Euro-Falsifikate im Jahr 2018 enorm angestiegen war, während sie sich im Berichtsjahr wieder auf dem Niveau der Jahre 2016/2017 einpendelte.

Ebenfalls rückläufig war im Jahr 2019 die Anzahl der registrierten 50-Euro-Noten (Rückgang von rund 12.000 Stück, entspricht -23,5 %). Nachdem im Jahr 2017 die neue 50-Euro-Note der Europa-Serie[11] in Umlauf gebracht wurde, waren bzw. sind auch die Falschgeldhersteller gezwungen, ihre Produktion umzustellen. Insofern kann der seit einigen Jahren festzustellende Rückgang der Anhaltezahlen dieser Euro-Note ein Indiz dafür sein, dass dieser Umstellungsprozess noch andauert. Es dürfte jedoch nur eine Frage der Zeit sein, bis vermehrt Falsifikate der neuen Serie auf dem Markt sind und die Anhaltezahl wieder ansteigt.

Eine Zunahme angehaltener Falsifikate war vor allem bei den 20-Euro- und 100-Euro-Noten festzustellen. Ihre Anzahl stieg jeweils um mehrere tausend Stück. Darüber hinaus hat sich die Anzahl der 10-Euro- und 200-Euro-Falschnoten in etwa verdoppelt. Ihr Anteil am Gesamtaufkommen ist jedoch vergleichsweise gering.

---

[10] Deutsche Bundesbank.

[11] Die Europa-Serie beschreibt die zweite Generation Euro-Banknoten mit verbesserten Sicherheitsmerkmalen. In den Jahren 2013 bis 2019 wurden die neuen Noten durch die Deutsche Bundesbank erstmals ausgegeben.

In Deutschland angehaltene Euro-Falschnoten[12]

	2019	Anteil	Entwicklung		2018
Gesamt	81.811	100 %	↓	-18,1 %	99.912
5 Euro	700	0,9 %	↑	+30,8 %	535
10 Euro	3.727	4,6 %	↑	+100,9 %	1.855
20 Euro	16.413	20,1 %	↑	+59,0 %	10.324
50 Euro	40.416	49,4 %	↓	-23,5 %	52.802
100 Euro	10.573	12,9 %	↑	+79,1 %	5.902
200 Euro	2.989	3,7 %	↑	+94,1 %	1.540
500 Euro	6.993	8,5 %	↓	-74,1 %	26.954

Bei den im Jahr 2019 registrierten 100-Euro-Falsifikaten handelte es sich fast ausschließlich um Scheine der alten Europa-Serie, die im Großraum Neapel hergestellt wurden (sog. „Napoli-Fälschungen“). Es ist anzunehmen, dass Falschgeldhersteller aufgrund der Ausgabe der neuen 100-Euro-Note der zweiten Europa-Serie im Jahr 2019 Altbestände abbauen, vermehrt Falsifikate in Verkehr bringen und gleichzeitig ihre Herstellungsstätten auf die Produktion der neuen Euro-Serie umstellen.

Der Anstieg der kleinen Stückelungen der 10-Euro- und 20-Euro-Falschnoten ist auf eine deutliche Häufung angetroffener VBNA-Noten[13] des Typs „Movie Money“/„Prop Copy“ vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2019 zurückzuführen.

Starker Anstieg veränderter Banknotenabbildungen „Movie Money“/„Prop Copy“

Im Berichtsjahr 2019 kam es zu einer deutlichen Häufung veränderter Banknotenabbildungen in Form des sog. „Movie Money“ oder „Theater-Geld“. Diese Noten sind mit variierenden Aufdrucken wie z. B. „Movie Money“, „Prop Copy“ oder „Copy“ versehen und werden im Internet in allen Stückelungen angeboten. Bei den im Jahr 2019 bundesweit angehaltenen Noten handelte es sich häufig um 10-Euro- und 20-Euro-Scheine. Dieser Typ veränderter Banknotenabbildungen stellte im Berichtsjahr 2019, aufgrund des überwiegenden Auftretens erst im zweiten Halbjahr, nur einen kleinen Anteil (7 %) des gesamten Falschgeldaufkommens in Deutschland dar. Bei ausschließlicher Betrachtung des zweiten Halbjahrs 2019 lag der Anteil bei rund 13 % des Gesamtaufkommens. Die Noten wurden vermehrt im Zahlungsverkehr angehalten.

[12] Deutsche Bundesbank.
[13] Erläuterung siehe Seite 14.

Veränderte Banknotenabbildungen (VBNA)

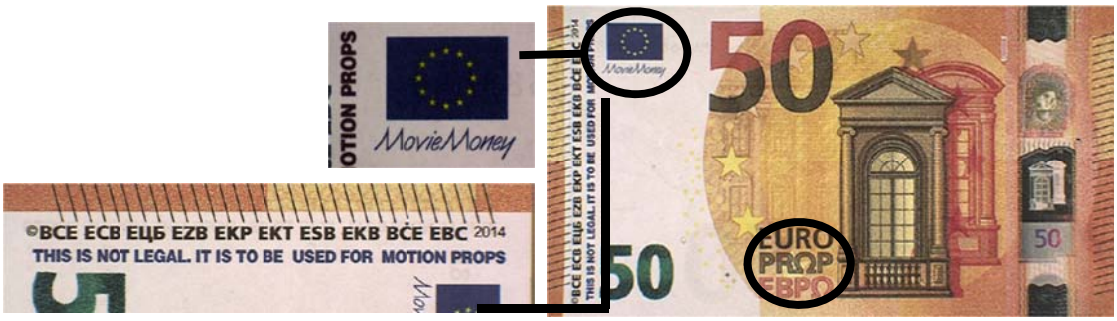
Bei veränderten Banknotenabbildungen handelt es sich um Reproduktionen echter Banknoten mit zusätzlichen, mehr oder weniger auffälligen textlichen oder bildlichen Veränderungen. Sie sind vom Hersteller offenkundig nicht zur Täuschung im Zahlungsverkehr bestimmt. Sie weisen keinerlei Imitation von Sicherheitsmerkmalen auf und fühlen sich haptisch anders an als echte Euro-Banknoten. Mit einer Prüfung nach dem Prinzip „Fühlen-Sehen-Kippen" sind diese Noten von echten Banknoten einfach zu unterscheiden.

Schon seit vielen Jahren gibt es verschiedene Arten dieser Noten, z. B. Souvenirnoten mit kyrillischer Beschriftung, Hochzeitsgeld mit türkischer Beschriftung oder sog. Totengeld mit chinesischen Schriftzeichen. Das bewusste Sich-Verschaffen derartiger Noten mit anschließender Einbringung in den Zahlungsverkehr ist eine Straftat und verwirklicht den Verbrechenstatbestand der Geldfälschung (§ 146 StGB).

10- und 20-Euro-Note „Prop Copy" (Rückseiten)



50-Euro-Note „Movie Money" (Vorderseite)



Nennwert deutlich gesunken; Schadenssumme im Zahlungsverkehr unverändert

Der Nennwert der in Deutschland registrierten Euro-Falschnoten belief sich im Jahr 2019 auf insgesamt rund 7,5 Mio. Euro und erreichte damit in etwa das Niveau der Jahre 2016/2017. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Nennwert indes mehr als halbiert (-56,3 %). Der hohe Nennwert des Jahres 2018 (rund 17,2 Mio. Euro) war jedoch wesentlich beeinflusst durch Großsicherstellungen von 500-Euro-VBNA-Noten (insgesamt circa 22.000 Stück), welche außerhalb des Zahlungsverkehrs festgestellt worden waren.

Monetäre Schäden durch Falschgeldkriminalität

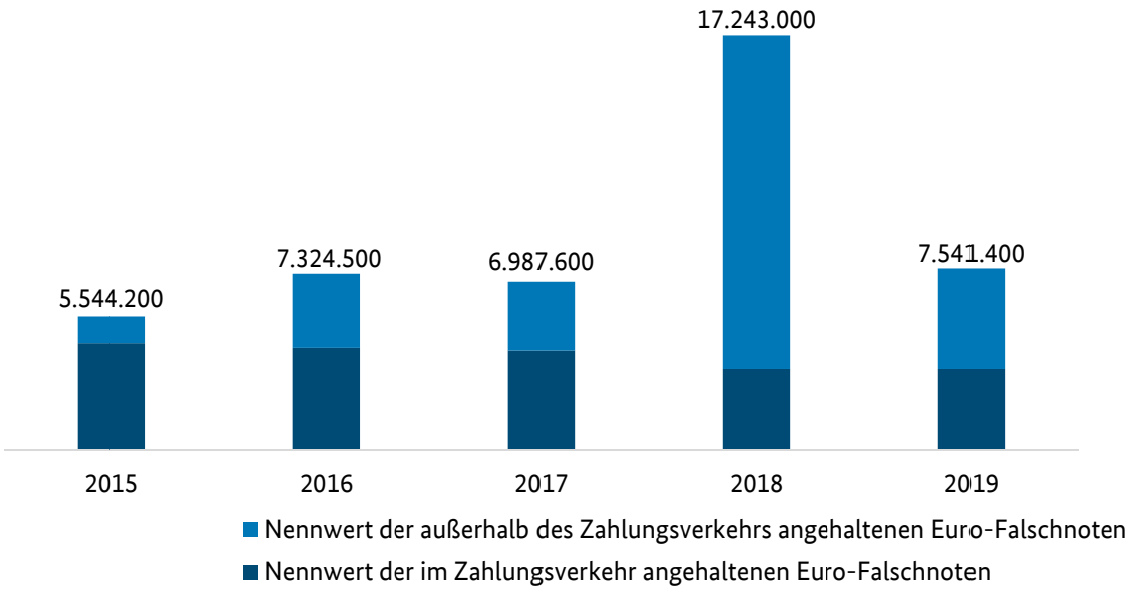
Die monetären Schäden, die die Falschgeldkriminalität in Deutschland verursacht, bemessen sich an dem Nennwert der im Zahlungsverkehr angehaltenen Euro-Falsifikate.

Erst wenn die Falsifikate Eingang in den Zahlungsverkehr gefunden haben, ist von einem tatsächlichen monetären Schaden für Personen oder Institutionen auszugehen.

Im Jahr 2019 wurde Falschgeld im Wert von rund 3,3 Mio. Euro im Zahlungsverkehr festgestellt. Damit bewegt sich der in Deutschland entstandene monetäre Schaden auf dem Niveau des Vorjahrs (rund 3,4 Mio. Euro).

Der Nennwert der außerhalb des Zahlungsverkehrs angehaltenen Euro-Falschnoten belief sich auf rund 4,2 Mio. Euro und lag damit deutlich unter dem durch VBNA-Großsicherstellungen erhöhten Wert des Vorjahrs (- 69,9 %).

Nennwerte der in Deutschland angehaltenen Euro-Falschnoten innerhalb/außerhalb des Zahlungsverkehrs[14]



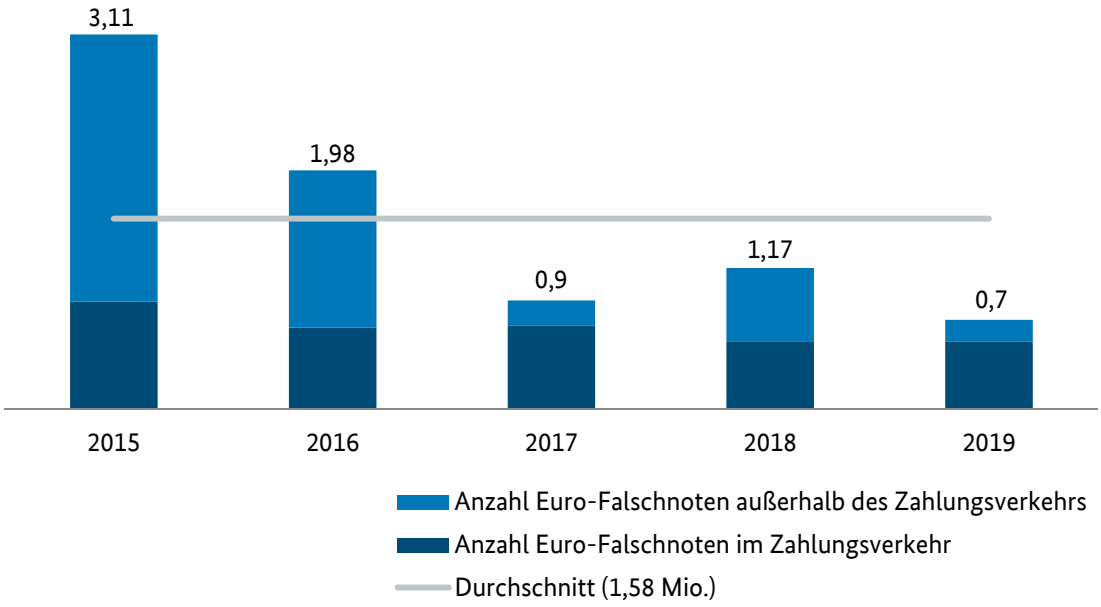
[14] Deutsche Bundesbank, gerundete Werte.

2.3 EURO-FÄLSCHUNGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION

Deutlicher Rückgang des Falschnotenaufkommens in der EU

Das durch die Europäische Zentralbank (EZB) registrierte Falschnotenaufkommen in der Europäischen Union (EU) belief sich im Jahr 2019 auf rund 739.000 Stück. Damit ist die Anzahl der angehaltenen Falschnoten im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Drittel gesunken (-36,8 %) und erreichte bei Betrachtung der letzten fünf Jahre einen Tiefststand.

In der Europäischen Union registrierte Euro-Falschnoten (in Mio. Stück)[15]



Der Großteil des angehaltenen Falschgelds wurde innerhalb des Zahlungsverkehrs festgestellt (rund 557.000 Falschnoten; entspricht 75,4 %). Rund jede vierte Euro-Falschnote wurde außerhalb des Zahlungsverkehrs sichergestellt (rund 182.000 Falschnoten; entspricht 24,6 %). Im Vorjahr hielten sich die prozentualen Anteile noch in etwa die Waage (47,5 % im Zahlungsverkehr; 52,5 % außerhalb des Zahlungsverkehrs).

Es fällt auf, dass die Gesamtzahl der im Zahlungsverkehr angehaltenen Falsifikate im Jahr 2019 ähnlich hoch war wie im Vorjahr (+ 2.000 Stück; 2018: rund 555.000 Falschnoten), die Zahl der außerhalb des Zahlungsverkehrs angehaltenen Falsifikate hingegen stark sank (-432.000 Stück; 2018: rund 614.000 Falschnoten). Dass es im Berichtsjahr zu deutlich weniger Feststellungen von Euro-Falschnoten außerhalb des Zahlungsverkehrs kam, ist u. a. darin begründet, dass in der EU im Jahr 2019 lediglich drei Druckereien ausgehoben wurden (2018: 7). Die Druckereien befanden sich in den Niederlanden sowie in Italien und Portugal.

[15] Europäische Zentralbank, gerundete Werte.

Fallbeispiel: Europaweite Durchsuchungsmaßnahmen bei Falschgeldkäufern

In einer europaweit abgestimmten Aktion wurden Ende des Jahres 2019 in mehreren EU-Mitgliedsstaaten Durchsuchungsmaßnahmen bei Falschgeldkäufern durchgeführt, darunter in Deutschland. Vorausgegangen war die Aushebung einer Falschgeld-Druckerei in Portugal. Im Rahmen der Auswertung sichergestellter Gegenstände konnten Erkenntnisse zu einer Vielzahl von Käufern in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten gewonnen werden. Der Vertrieb der Falsifikate – vornehmlich 50-Euro-Kopiefälschungen mit Hologrammen aus China – erfolgte über Handelsplattformen im Darknet und verschlüsselte Kommunikationsdienste.
In Deutschland konnten 32 Personen ermittelt werden, die vermeintlich Käufer der Falsifikate waren. Europaweite Durchsuchungsmaßnahmen führten neben dem Auffinden von gefälschten Banknoten auch zur Sicherstellung weiterer inkriminierter Gegenstände, wie z. B. Betäubungsmittel, Waffen sowie gefälschte Ausweise und Materialien zu deren Herstellung.

Kurzbewertung:
Die Bedeutung des Darknet bei der Verbreitung von Falschgeld nimmt seit mehreren Jahren zu. Aufgrund der internationalen Tatbegehung führen die Strafverfolgungsbehörden abgestimmte, internationale Exekutivmaßnahmen durch, um der Falschgeldkriminalität wirksam zu begegnen. Gleichwohl zeigt sich, dass die Stilllegung einer professionellen Falschgeld-Druckerei in der Regel nur einen kurzfristigen Rückgang der Fallzahlen zur Folge hat.

Falschnoten-Aufkommen in Frankreich am höchsten

Von Falschgeldkriminalität sind innerhalb der EU bereits seit mehreren Jahren vor allem Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien betroffen. Im Jahr 2019 wurden mit rund 257.000 Euro-Falschnoten die meisten Falsifikate in Frankreich festgestellt, gefolgt von Italien (rund 97.000 Stück) und Deutschland (rund 82.000 Stück).

Das Falschnoten-Aufkommen in Frankreich hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht (+46,9 %; 2018: rund 175.000 Falsifikate) und macht insgesamt einen Anteil von rund 34,7 % des EU-weiten Gesamtaufkommens falscher Euro-Noten aus. Dabei wurden etwa 209.000 Falschnoten der insgesamt rund 257.000 Falschnoten (entspricht 81,3 %) innerhalb des Zahlungsverkehrs festgestellt. Häufig stammten die in Frankreich angetroffenen Euro-Falsifikate aus Herstellungsstätten in Italien („Napoli-Fälschungen“). Darüber hinaus kam es im Jahr 2019 auch in Frankreich zur vermehrten Feststellung veränderter Banknotenabbildungen, sog. „Movie Money“ und „Prop Copy“.

Im Gegensatz zu Frankreich ist die Anzahl der in Italien angehaltenen Euro-Falsifikate im Jahr 2019 (rund 97.000 Stück) deutlich gesunken (- 83,9 %; 2018: rund 602.000 Falsifikate) und machte im Berichtsjahr lediglich einen Anteil von 13,1 % des EU-weiten Falschnoten-Aufkommens aus. Auch in Italien war der Anteil der Falsifikate, die im Zahlungsverkehr festgestellt wurden, deutlich höher als der Anteil außerhalb des Zahlungsverkehrs (92,9 % zu 7,1 %).

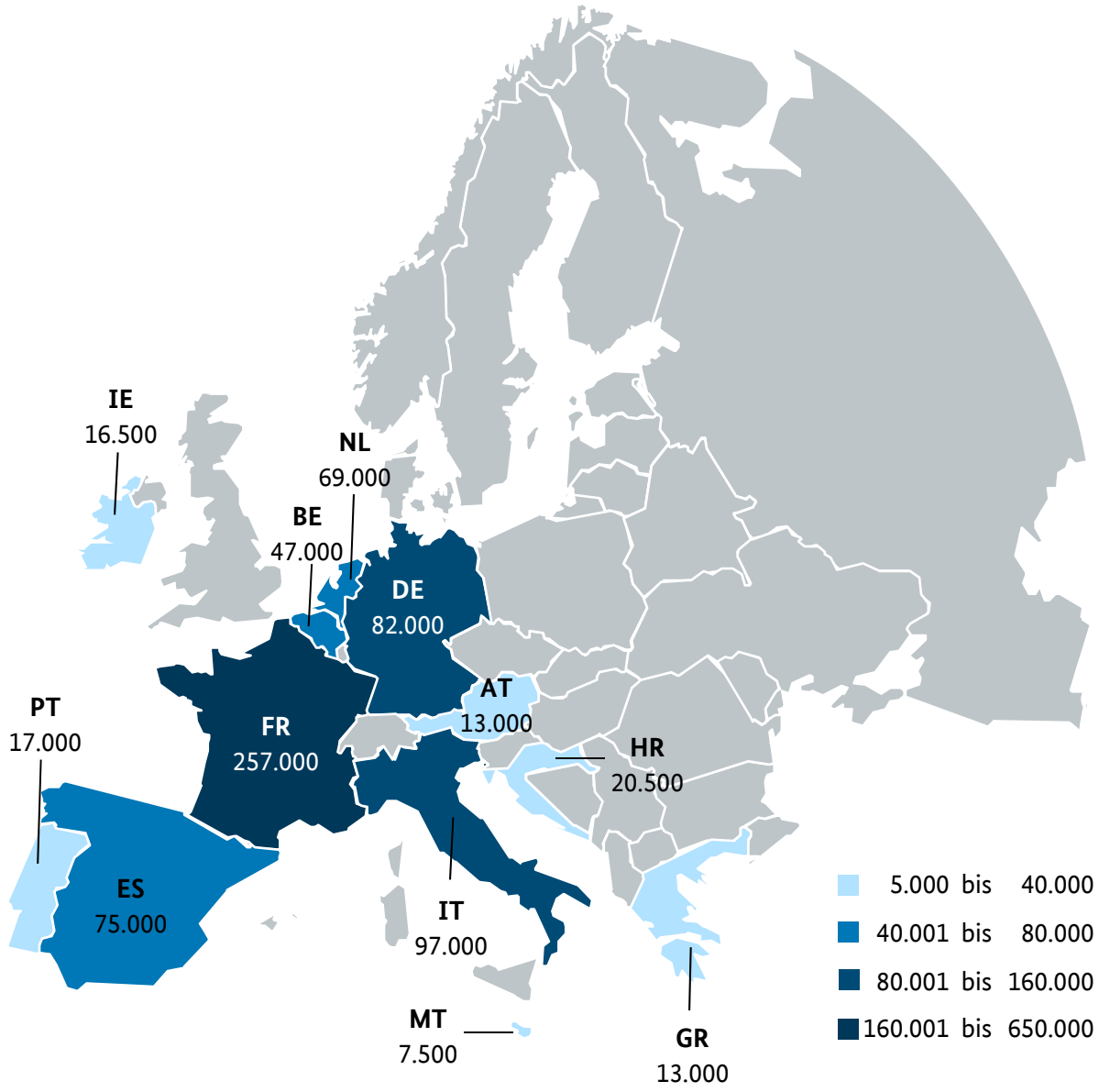
Die Anzahl der in Italien außerhalb des Zahlungsverkehrs sichergestellten Euro-Falsifikate war mit rund 7.000 Stück im Jahr 2019 deutlich niedriger als noch im Vorjahr (2018: rund 494.000 Stück). Dies lag vorrangig darin begründet, dass im Jahr 2019 in Italien nur eine Druckereiaushebung erfolgte, bei der zudem die Falsifikate in noch nicht fertiggestellter Form aufgefunden und somit

nicht statistisch erfasst wurden. Im Gegensatz dazu führten die drei Druckereiaushebungen in 2018 auch zu einem deutlichen Anstieg der Falschgeldzahlen.

Bei den in Italien angetroffenen Euro-Falschnoten handelte es sich primär um die im Raum Neapel produzierten sog. „Napoli-Fälschungen“. Diese werden zum überwiegenden Teil im Offset-Verfahren[16] in z. T. sehr guter Qualität hergestellt. Daneben wurden in den letzten Jahren vermehrt qualitativ gute Kopiefälschungen der 20-/50- und 100-Euro-Noten festgestellt. Die in Italien produzierten Falsifikate finden zunehmend auch über das Darknet Verbreitung. Die herkömmlichen Verteilungswege über Kuriere und Postversand bleiben daneben bestehen.

Die in Deutschland im Berichtsjahr festgestellten rund 82.000 Euro-Falschnoten machten einen Anteil von rund 11,1 % des Gesamtaufkommens falscher Euro-Noten in Europa aus.

Falschnoten-Aufkommen in den EU-Mitgliedstaaten (Auszug)[17]



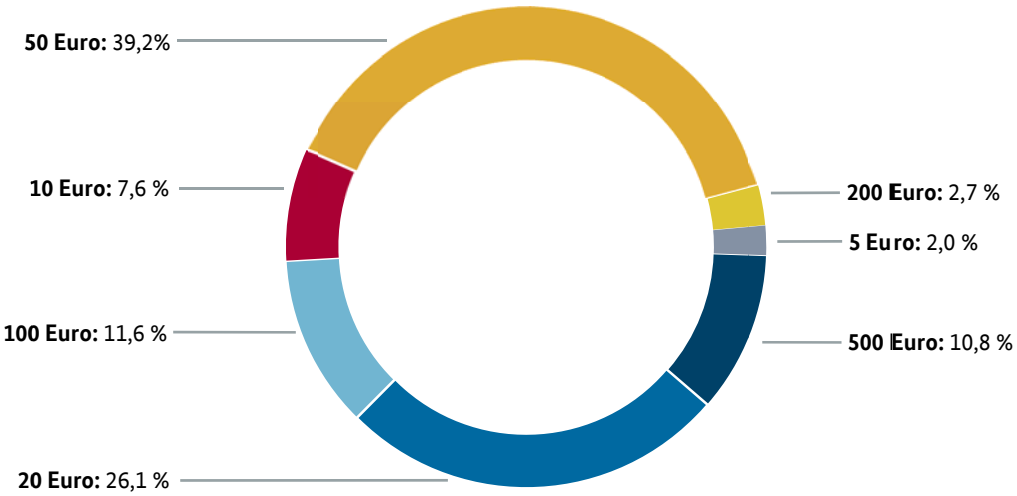
[16] Beim Offset-Druck handelt es sich um ein professionelles Druckverfahren, für welches hochwertige, teure Druckmaschinen und Fachwissen erforderlich sind.

[17] Europäische Zentralbank; Falschnoten-Aufkommen ab 5.000 Stück, gerundete Werte.

Mehrheitlich falsche 50-Euro- und 20-Euro-Noten

Die in der EU im Jahr 2019 am häufigsten anzutreffenden Euro-Falsifikate waren die 50-Euro- und die 20-Euro-Note. Falschnoten dieser Stückelungen machten rund 65,3 % des insgesamt in der EU festgestellten Falschnoten-Aufkommens aus.

In der Europäischen Union angehaltene Euro-Fälschungen nach Stückelung 2019[18]



Große Veränderungen bei Feststellungszahlen einzelner Noten

Große Veränderungen hinsichtlich der Anzahl angetroffener Falsifikate waren im Vergleich zum Vorjahr bei den 10-Euro- und 200-Euro-Noten zu verzeichnen. Deren Anzahl hat sich mehr als verdoppelt (200 Euro: +135,8 %) bzw. nahezu vervierfacht (10 Euro: +293,7 %), bewegt sich bei Betrachtung der absoluten Zahlen jedoch auf einem vergleichsweisen niedrigen Niveau.

Auch die Zahl der 20-Euro-Falsifikate ist im Berichtsjahr deutlich um rund 54.000 Noten angestiegen und machte rund 26,1 % des gesamten Euro-Falschnoten-Aufkommens in der EU aus.

Stark rückläufig war im Jahr 2019 die Anzahl der festgestellten 100-Euro-Falschnoten (Rückgang um rund 361.000 Stück; entspricht -80,8 %). Begünstigt ist diese Entwicklung durch die Aushebung zweier Falschgeldherstellungsstätten im Jahr zuvor. Bei diesen waren in Italien und Bulgarien insgesamt mehr als 385.000 falsche 100-Euro-Banknoten aufgefunden worden. Sicherstellungen dieser Noten in ähnlicher Größenordnung blieben im Berichtsjahr aus.

Daneben wurden im Berichtsjahr 2019 auch deutlich weniger 50-Euro-Falsifikate angetroffen (Rückgang um rund 207.000 Stück; entspricht -41,6 %).

[18] Europäische Zentralbank.

In der Europäischen Union angehaltene Euro-Falschnoten[19]

	2019	Anteil	Entwicklung		2018
Gesamt	739.072	100 %	↓	-36,8 %	1.169.222
5 Euro	14.960	2,0 %	↑	+77,5 %	8.429
10 Euro	55.876	7,6 %	↑	+293,7 %	14.194
20 Euro	192.953	26,1 %	↑	+38,7 %	139.136
50 Euro	289.849	39,2 %	↓	-41,6 %	496.633
100 Euro	85.635	11,6 %	↓	-80,8 %	446.308
200 Euro	19.825	2,7%	↑	+135,8 %	8.409
500 Euro	79.974	10,8 %	↑	+42,5 %	56.113

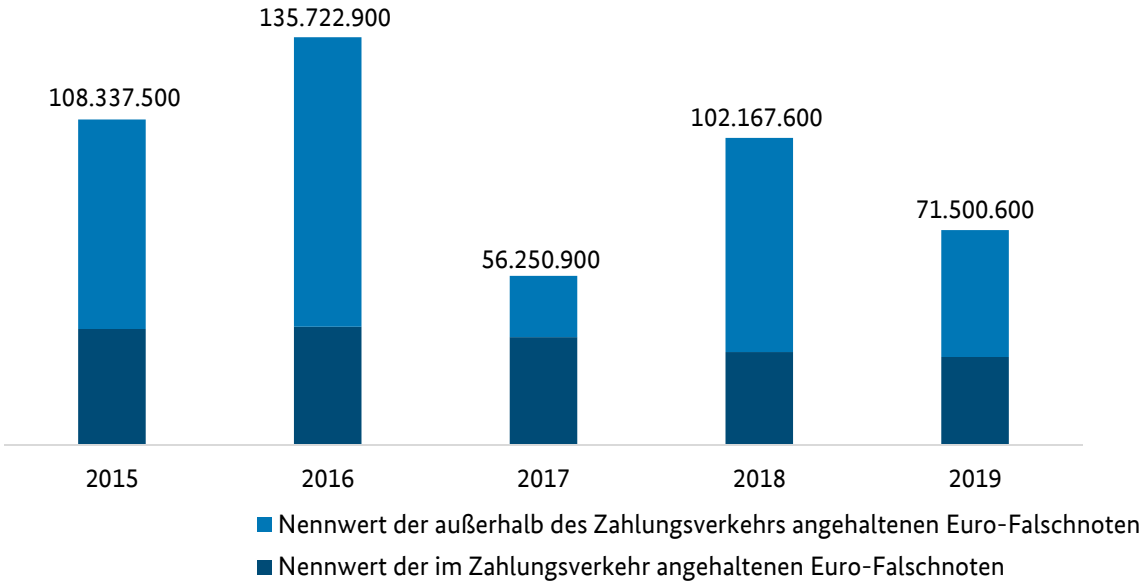
Monetärer Schaden durch Falschgeldkriminalität gesunken

Analog zu einem generellen Rückgang des Euro-Falschnoten-Aufkommens in der EU sank auch der Nennwert des durch die Europäische Zentralbank (EZB) registrierten Falschgelds um 30,0% auf rund 71,5 Mio. Euro. Dabei verringerte sich der Nennwert des im Zahlungsverkehr angehaltenen Falschgelds und damit des tatsächlich entstandenen, monetären Schadens (zur Definition siehe **Infobox Seite 15**) vergleichsweise gering (-5,4 %). Ein deutlich größerer Rückgang des Nennwerts war außerhalb des Zahlungsverkehrs zu verzeichnen (-40,7 %).

Die über mehrere Jahre zu beobachtenden starken Schwankungen der Nennwerte außerhalb des Zahlungsverkehrs sind im Wesentlichen auf einzelne Großsicherstellungen im Rahmen polizeilicher Maßnahmen oder andere Auffindesituationen zurückzuführen.

[19] Europäische Zentralbank.

Nennwerte der in der Europäischen Union angehaltenen Euro-Falschnoten innerhalb/außerhalb des Zahlungsverkehrs[20]



[20] Europäische Zentralbank, gerundete Werte.

3 Gesamtbewertung

Die Anzahl der Falschgelddelikte in Deutschland ist im Berichtsjahr zwar geringfügig angestiegen. Gleichwohl sind die Entwicklungen der Falschgeldkriminalität im Vergleich der letzten fünf Jahre tendenziell rückläufig und das Falschgeldaufkommen in Deutschland sank in diesem Zeitraum auf den niedrigsten Stand.

Dieser Trend ist nicht nur auf Deutschland beschränkt, sondern spiegelt sich auf europäischer Ebene wider. Das Falschnotenaufkommen in der EU ist zuletzt um rund ein Drittel gesunken. Wie im Vorjahr, waren vor Deutschland erneut Frankreich und Italien am stärksten vom Notenaufkommen betroffen.

Die seit dem Jahr 2013 durch die EZB vollzogene, sukzessive Umstellung der Euro-Noten auf die zweite Generation (Europa-Serie) hat zu einer Verringerung der Anhaltezahlen beigetragen. Das neue Design, verbunden mit verbesserten Sicherheitsmerkmalen, erschwert eine Fälschung. Dennoch ist davon auszugehen, dass sich die Täter auf die neue Situation einstellen und die Anhaltezahlen nach einer gewissen Umstellungsphase in den nächsten Jahren erneut steigen werden.

Eine Entwicklung, die aktuell und auch in den kommenden Jahren im Bereich der Falschgeldkriminalität verstärkt von Bedeutung sein wird, ist die Nutzung des Internet und hier insbesondere des Darknet. Dies betrifft sowohl die Herstellung als auch die Verbreitung von Falsifikaten. Die Möglichkeiten, die sich den Tätern hinsichtlich Beschaffung von Herstellungsequipment, Aneignung von Wissen, Vertrieb von Falsifikaten und Anonymisierung ihrer Identität bieten, stellen gleichzeitig die Strafverfolgungsbehörden vor Herausforderungen. So sind die Zuordnung von Fälschungsklassen zu einer Tätergruppierung und die Identifizierung von Verkäufern bzw. Käufern von Falschgeld nur mit erhöhten Bearbeitungsaufwänden sowie mit der Einbringung von Spezialwissen aus den Bereichen Internetermittlungen und Kriminaltechnik möglich. Diese Entwicklung könnte zum Rückgang der aufgeklärten Falschgeldfälle in Deutschland beigetragen haben.

Hinzu kommen neue Erscheinungsformen der Falschgeldkriminalität. Die seit Jahren in verschiedenen Varianten anzutreffenden veränderten Banknotenabbildungen haben im Jahr 2019 mit dem Typ des „Movie Money“/„Prop Copy“ ein weiteres Erscheinungsbild bekommen. Ein starker Anstieg von Anhaltungen und Sicherstellungen dieser Falschnoten war in der zweiten Jahreshälfte zu verzeichnen. Es ist anzunehmen, dass sich diese Entwicklung auch im kommenden Jahr fortsetzen wird.

Im Ergebnis ist – trotz zuletzt rückläufiger Fallzahlen - nicht davon auszugehen, dass sich die Kriminalitätslage im Bereich der Falschgeldkriminalität dauerhaft entspannt. Neue Techniken bei der Herstellung von Falsifikaten, deren zunehmende Verbreitung über das Internet und die Entstehung neuer Erscheinungsformen der Falschgeldkriminalität könnten mittelfristig zu einem erneuten Anstieg des Falschnotenaufkommens in Deutschland und Europa führen.

Impressum

Herausgeber
Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Stand
Juli 2020

Gestaltung
Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Bildnachweis
Bundeskriminalamt

Weitere Lagebilder des Bundeskriminalamtes zum Herunterladen finden Sie ebenfalls unter:
www.bka.de/Lagebilder

Diese Publikation wird vom Bundeskriminalamt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.
Die Publikation wird kostenlos zur Verfügung gestellt und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe des Bundeskriminalamtes
(Falschgeldkriminalität, Bundeslagebild 2019, Seite X).